

FeelGood-Management

-Hokus Pokus oder eine wirksame Methode?-

Immer dann, wenn wir merken, dass ein Gut knapp wird, fangen wir an, unsere Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Sehr häufig haben sich dann schon psychische und körperliche Symptome eingeschlichen, die den Alltag nun wirklich nicht angenehmer machen. Für viele Menschen ist dann Durchhalten oft das Mittel der ersten Wahl. Wird schon wieder! Und ehe wir uns versehen, sind aus den akuten Warnsignalen des Körpers und der Psyche chronische Quälgeister geworden. Die Belastungen, die in wichtigen Lebensbereichen wie z. B. Partnerschaft und Familie, Berufsleben sowie Freizeitverhalten damit einhergehen, werden im Verlauf oftmals so quälend, dass wir sie ernst nehmen müssen und ins Handeln kommen. Aber ist es dann nicht vielleicht sogar schon zu spät? Die Antwort darauf ist schnell gefunden: „NEIN“! Es ist niemals zu spät.

Bevor wir uns aber mit dem Thema „Wie kann Hilfe aussehen und welche Möglichkeiten haben Sie als Arbeitnehmer und Arbeitgeber?“ beschäftigen, sollten wir zuvor wichtige Fakten berücksichtigen: Krankschreibungen auf Grund psychischer Erkrankungen haben nach dem AOK-Fehlzeiten Report von 2017 ein Rekordniveau erreicht. Viele Menschen erleben sich durch die Anforderungen im privaten und beruflichen Umfeld überfordert. Das Erleben eines Burn-Outs oder einer depressiven Episode sind nur zwei Beispiele vieler möglicher Folgeerkrankungen eines dauerhaft anhaltenden Stresserlebens. Die meisten Menschen fühlen sich hilflos, wenn sie ihren und den von ihnen erwarteten Anforderungen nicht mehr genügen können. Vor allem wenn dies auf einer psychischen Belastung oder gar Erkrankung beruht. Schnell entwickeln sich Sorgen und Ängste, einen Stempel aufgedrückt zu bekommen oder sich am Rande des Kollegen-, Freundes- oder Familienkreises wiederzufinden. Ebenso bewirken diese Ängste ein Stillschweigen und die Hoffnung, dass die Belastungen, ohne groß hinschauen zu müssen, wieder verschwinden.

Um nicht groß hinschauen zu müssen, hat ein jeder seine eigenen Ablenkungsstrategien entwickelt – natürlich passend zu unserem Leben in einer Leistungsgesellschaft. Wir alle laufen mit den neuesten Smartphones umher, kaufen uns teure Schuhe oder auch andere Accessoires, die uns dann für einen kleinen Moment darin bestärken, dass es uns doch eigentlich ganz gut oder zumindest gar nicht so schlecht geht. Auch psychische und physische Abhängigkeiten spielen hier eine ernstzunehmende Rolle. Aber eine wirkliche Hilfe ist das nicht. Unsere Gesundheit, ob nun physisch oder psychisch, ist ein hohes Gut, das in den Händen eines jeden Einzelnen von uns liegt.

Als wir uns im Jahre 2017 mit einem Mandanten zusammensetzten und über eine wirksame Methode für ein modernes betriebliches Gesundheitsmanagement für das Unternehmen und seine Mitarbeiter sprachen, da war es schnell klar: Ein einzigartiges Paket an Leistungen musste her. Ein Paket, das das Entwicklungspotential des gesamten Unternehmens und seiner Abteilungen sowie eines jeden Mitarbeiters berücksichtigt. Ein Paket, das einen offenen und respektvollen Umgang mit Stärken und Ressourcen, aber auch mit Belastungen und Hemmnissen beinhaltet. Gefordert war ein FeelGood-Paket. Dieses Paket sollte sich nicht nur der Analyse zur Mitarbeiterzufriedenheit oder der Messung psychosozialer Faktoren annehmen. Es sollte zu einer Möglichkeit reifen, Mitarbeitern die Chance zu geben, einen unabhängigen und professionellen Ansprechpartner zu haben. Die Ziele:

Beratung sowohl bei Belastungen am Arbeitsplatz als auch bei Problemen im privaten Bereich.

Beratung, die zum Wohle des gesamten Systems und zum Wohle allen Mitgestaltern dieses Systems beiträgt.

>>Herausforderung angenommen<<

Seit nunmehr einem halben Jahr arbeiten wir mit den Mitarbeitern dieses Unternehmens an den verschiedensten Themengebieten. „Hier fehlt eine gute Kommunikation“ oder „Konflikte werden hier auch gerne mal totgeschwiegen“ waren nur einige Kommentare, die wir zu Anfang zu hören bekamen. Ein FeelGood-Management, also eine Art Sorgenonkel einzusetzen, war das Beste, was den Mitarbeitern und auch der Firmenleitung passieren konnte. Und nein, das haben wir uns nicht ausgedacht, das ist der O-Ton aus dem Unternehmen.

Wir alle haben ein Stück weit verlernt, wie man richtig miteinander spricht und vor allem, dass es extrem wichtig ist, gut miteinander umzugehen und aufeinander Acht zu geben.

FeelGood-Check Gefährdungsbeurteilung nach §5 ArbSchG.

Nach einer Weile intensiver Zusammenarbeit haben wir mit der Belegschaft beschlossen, einen FeelGood-Check durchzuführen. Der FeelGood-Check ist Teil einer Gefährdungsbeurteilung nach §5 ArbSchG, nur wissen das die Wenigsten. Mit diesem Check war es uns möglich, noch umfassender Ressourcen und Fähigkeiten sowie Belastungen und Hemmnisse zu erschließen. Denn jeder Mitarbeiter dieses Unternehmens konnte anonym Fragen zu relevanten Themenbereichen bezüglich Berufsalltag und Arbeitsplatz beantworten.

Ist das nun Fluch oder Segen? Was ist, wenn dabei rauskommt, dass die Mitarbeiter unzufriedener sind, als wir dachten?

>>Weder Fluch, noch Segen – einfach nur **FeelGood-Management**<<

Mit unserem FeelGood-Check konnten wir herausfinden, wo und in welchen Bereichen die Belastung im Unternehmen und den jeweiligen Abteilungen am höchsten waren.

Gleichzeitig konnten wir bisher ungenutztes Potenzial in den Abteilungen und bei den Mitarbeitern bestimmen und so verfügbar machen.

Spezifisch (d.h. abgestimmt auf den Arbeitsplatz und den Mitarbeiter) wurden hilfreiche Problemlösungskompetenzen und Entwicklungspotenziale erarbeitet. Denn anstatt auf der Grundlage einer „Gießkannenmentalität“ allen alles zukommen zu lassen (im Sinne von: Irgendetwas wird schon helfen!), wird bei uns jeder Mensch, der das Unternehmen mitgestaltet, in seiner Gesamtheit ernst genommen. Unsere Devise: Gezielt helfen! Dabei nutzen wir die Möglichkeiten der verschiedensten Leistungsträger aus SGB V, VI und VII.

Das FeelGood-Management besteht bis heute und soll auch noch auf unbestimmte Zeit weiter im Unternehmen fortgeführt werden. Jetzt stellt sich natürlich jeder Unternehmer die gleiche Frage: „Was kostet soetwas und wäre das nicht auch etwas für mein Unternehmen?“

Auch diese Frage ist relativ schnell beantwortet. Natürlich kostet es was. Und zwar in erster Linie Ihr Engagement und Ihre Zeit. Im zweiten Schritt natürlich auch Geld. Aber was am Schönsten ist, auch hier gibt es weitreichende Förderungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) können Sie die Möglichkeit nutzen, jedem Ihrer Mitarbeiter steuerfrei jedes Jahr bis zu 500€ für Gesundheitsförderung zur Verfügung zu stellen (§3 Abs. 34 EStG). In der Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV), die auch ein großartiges Portfolio an Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung bieten, öffnen sich durch die Nutzung des betrieblichen Gesundheitsmanagement Türen.

Wir laden Sie ein, mit uns diese Möglichkeiten zu nutzen und durch diese Türen zu gehen. Mit unserem umfassenden Beratungsangebot für gesunde Unternehmen können Sie sicher sein, dass Sie in Sachen BGM und Prävention auf einem guten Kurs in Richtung gesundes Arbeiten sind.

Mit dem Glücklichein ist es nun so eine Sache. Klar ist aber: Bist du glücklich mit dem, was du tust, dann bist du definitiv ein Stück näher an einem gesunden Leben als zuvor.

Wir von SMILE schreiben es uns jeden Tag erneut auf die Fahne, dass man, wenn man Gutes tut, auch Gutes zurückbekommt. Das ist für uns nicht Arbeit, sondern gelebte Leidenschaft. Der Mensch als Mitarbeiter, ist die wertvollste Ressource, die ein jedes Unternehmen hat. Da kann man mir noch so oft erzählen, dass Maschinen irgendwann einen Großteil unserer Arbeit übernehmen. Am Ende des Tages bleibt uns doch nur eines zu beachten:

„MENSCH BLEIBEN“